Notfall Rettungsmed 2014 · 17:182
DOI 10.1007/s10049-014-1853-8
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2014

Deutsche Gesellschaft interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin (DGINA) e.V.

c/o Universitätsklinikum Jena
Zentrale Notfallaufnahme
Erlanger Allee 101, 07747 Jena

Redaktion

Verantw.: Prof. Dr. Christoph Dodt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Marten Scheibel
E-Mail: presse@dgina.de

Notfallmedizinische Fachgesellschaften fordern einheitliche Qualitätsstandards

Fünf Thesen zur Weiterentwicklung der Notfallmedizin im deutschsprachigen Raum vorgestellt

Die qualitativ hohe Notfallversorgung an Krankenhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist zunehmend gefährdet. Um sie auch in Zukunft gewährleisten zu können, fordern die notfallmedizinischen Fachgesellschaften der drei Länder die Einführung einheitlicher Qualitätsstandards.

In der erweiterten Rettungskette besitzen Notaufnahmen eine Schlüsselposition. Doch noch immer gibt es in Deutschland keinen allgemein anerkannten Qualitätsstandard für die ärztliche und pflegerische Tätigkeit.

Die Qualität der notfallmedizinischen Versorgung in der Notaufnahme muss hochprofessionellen Ansprüchen gerecht werden und überprüfbar sein. Um den organisatorischen und medizinischen Notwendigkeiten der klinischen Notfallmedizin auch in Zukunft gerecht zu werden, fordert die Deutsche Gesellschaft interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin (DGINA) als Vertreterin der Notaufnahmen in Deutschland bereits seit Jahren die Anerkennung als eigenständige Fachlichkeit. Da auch Österreich und die Schweiz vor ähnlichen Herausforderungen

und Problemen stehen, hat die DGINA beschlossen, künftig enger mit der Austrian Association of Emergency Medicine (AAEM) und der Schweizerischen Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin (SGNOR) zusammenzuarbeiten. Ziel ist es, die Qualität der medizinischen Versorgung in der Notaufnahme und die Attraktivität des Arbeitsfeldes weiterzuentwickeln. Dazu sollen in gemeinsamen Konzepten und Programmen fachliche und strukturelle Maßnahmen erarbeitet werden.

In einem ersten Schritt haben die Vorstände der drei notfallmedizinischen Fachgesellschaften jetzt fünf Thesen zur Weiterentwicklung der Notfallmedizin im deutschsprachigen Raum vorgestellt und publiziert. Dabei präzisieren sie den Begriff „medizinischer Notfall“ und das Fachgebiet „Notfallmedizin“. Auf Basis dieser Definitionen fordern sie, die Notfallmedizin in Deutschland, Österreich und der Schweiz als eigenständiges Fachgebiet anzuerkennen.

Dazu gehören unter anderem die Schaffung einer Facharztbezeichnung sowie Fachpflege für Notfallmedizin, welche die gestiegenen Anforderungen an die fachliche Qualifikation berücksichtigen. Darüber hinaus sollen auch die Forschung und Lehre auf diesem Gebiet gestärkt und notfallmedizinische Qualitätsparameter festgelegt werden, die es erlauben, eine exzellente Notfallversorgung zu planen und die dafür notwendige Ausstattung vorzusehen.

In der Schweizerischen Ärztezeitung, Ausgabe 2013/50, sowie in der deutschen Zeitschrift „Notfall + Rettungsmedizin“, Ausgabe 2013/8, sind die fünf Thesen zur Weiterentwicklung der Notfallmedizin in Deutschland, Österreich und der Schweiz bereits publiziert worden. Darüber hinaus sind sie auch auf der Internetseite der DGINA unter www.dgina.de veröffentlicht.